



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez. 3
Finanzielle Förderung von Projekten, Verlängerung von Projektförderungen: AniKA, Internationaler Elterntreff		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Migrationsbeirat	26.06.2020	2	x		

Beschlussantrag

Der Migrationsbeirat empfiehlt für 2020 und 2021 die Verlängerung der finanziellen Förderung der Projekte „Internationaler Elterntreff“ und „AniKa – Ankommen in Karlsruhe“. In 2020 stehen Spendenmittel aus dem Nachlass der Familie Morlock zur Verfügung. In 2021 erfolgt die Finanzierung vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel im Haushalt (freiwillige Aufgabe).

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeinsparungen)
Ja ☒ Nein ☐	2020: 23.600 € 2021: 36.400 €		2020: 23.600 € 2021: 36.400 €
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja ☒ Nein ☐ Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: ☐ Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) ☐ Umschichtungen innerhalb des Dezernates ☐ Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu			
IQ-relevant		Nein ☒ Ja ☐	Korridortheema: Soziale Stadt
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	Nein ☐ Ja ☐	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	Nein ☐ Ja ☐	abgestimmt mit

In den Migrationsbeiratssitzungen der vergangenen Jahre wurde die finanzielle Förderung nachfolgender Projekte empfohlen. Die Förderungen der Projekte soll nun verlängert werden.

Im Einzelnen handelt es sich um:

Projekt	Träger	Zuschuss	Zuschuss	Zuschuss
		Insgesamt	2020	2021
AniKA	ibz	45.500 €	19.000 €	26.500 €
Internationaler Elterntreff	AWO Karlsruhe	14.500 €	4.600 €	9.900 €
	Summe	60.000 €	23.600 €	36.400 €

Da der Integrations- und Flüchtlingsfonds für 2020 ausgeschöpft ist, hat der Gemeinderat am 24. März 2020 die benötigten Mittel in Höhe von 23.600 € aus dem Nachlass Elfriede und Helmut Morlock bereitgestellt. Für 2021 soll die Förderung aus dem Integrations- und Flüchtlingsfonds erfolgen, soweit der Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen Mittel zur Umsetzung des Karlsruher Integrationsplans zur Verfügung stellt.

Die Projekte werden im Weiteren mit ihren Erfahrungsberichten sowie aktuellen Entwicklungen aus der letzten Förderperiode vorgestellt.

1. „AniKA – Ankommen in Karlsruhe“

Die Förderung des Bündnisses „AniKA – Ankommen in Karlsruhe“ wurde im Rahmen der Fortentwicklung der Willkommensstruktur in Karlsruhe in der Sitzung des Migrationsbeirats vom 11. Juli 2019 um ein weiteres Jahr verlängert. Meilensteine im zweiten Jahr waren die Bewerbung der Webseite sowie die Weiterentwicklung der Mehrsprachigkeit der Webseite www.anika-net.de. Zudem konnte das Format der Bündnistreffen dahingehend weiterentwickelt werden, dass wichtige aktuelle Themen innerhalb der Treffen von den Mitgliedern diskutiert werden und somit Trends und Bedarfe in der integrationspolitischen Landschaft in Karlsruhe eruiert werden. In dieser Vorlage wird Bilanz gezogen über das zweite Jahr der Erprobung des Bündnisses und es werden Perspektiven für die Neugestaltung des Willkommensportals www.anika-net.de aufgezeigt.

Meilensteine von AniKA im Förderzeitraum 2019/20

- Bewerbung der Webseite

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt lag in der Bewerbung der Webseite www.anika-net.de bei unterschiedlichen Zielgruppen der Karlsruher Bevölkerung. In diesem Zusammenhang wurden Werbematerialien (Flyer, Postkarten, Poster) entwickelt und verbreitet. Hervorzuheben ist, dass die entwickelten Informationsmaterialien an verschiedenen strategisch wichtigen Stellen platziert werden konnten. So gibt aktuell die Ausländerbehörde eine AniKA-Postkarte mit jedem Integrationsbescheid aus, die Werbematerialien werden ebenfalls von kommunalen Stellen sowie den rund 60 Bündnispartnern weiterverbreitet. Bereits jetzt lässt sich sagen, dass die Webseite dank der intensiven Öffentlichkeitsarbeit Karlsruhe-weit an Bekanntheit gewinnen konnte. So konnte die Webseite beispielsweise im November 2019 mehr als 4.000 Seitenbesucher verzeichnen, was einen Zuwachs von 40% im Vergleich zu Juni 2019 bedeutet.

- Entwicklung und Pflege einer mehrsprachigen Webseite

Das Konzept zur Umsetzung einer mehrsprachigen Webseite sieht vor, zuallererst die dauerhaften Angebote auf der AniKA-Webseite auf Englisch und Französisch zu übersetzen. Für rund 40 dauerhafte Angebote sind Übersetzungen auf Honorarbasis in beiden Sprachversionen erstellt worden. Des Weiteren wurden Migrantenvereine, insbesondere solche, die türkische und rumänische Communities in Karlsruhe vertreten und bereits Angebote eingereicht hatten, dazu aufgefordert, ihre Angebote in einer Zweitsprache einzureichen. Diese sollen durch das Einbringen fremdsprachiger Angebote aktiviert werden. Durch diese gezielte Ansprache von Migrantenvereinen sind einige mehrsprachige Versionen eingereicht worden. Was die allgemeine Anzahl der Angebote angeht, kann ebenfalls ein Zuwachs verzeichnet werden. So konnte die AniKA-Webseite etwa im Dezember 2019 rund 70 Angebote vorweisen. Vor dem Hintergrund regelmäßiger Aktualisierungen oder auch der derzeitigen Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit Covid-19 entwickelt sich die Zahl der Angebote dynamisch.

- **Verstetigung des Bündnisses und strategische Weiterentwicklung der Bündnistreffen**
Das Bündnis stand vor der Aufgabe, die inhaltliche Arbeit im Rahmen der Bündnistreffen weiterzuentwickeln sowie Bündnispartner stärker zu aktivieren. Vor diesem Hintergrund hat am 11. Juli 2019 ein thematisch auf das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ausgerichtetes Bündnistreffen stattgefunden. Dabei beschäftigten sich Bündnismitglieder nach zwei Fachvorträgen zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz in mehreren Diskussionsrunden speziell mit der Frage, welche Auswirkungen das Gesetz auf ihre Einrichtungen hat. Diese Methode ermöglicht es, Stimmungen und Trends aus der integrationspolitischen Arbeit in Karlsruhe sichtbar zu machen und gegebenenfalls Handlungsbedarfe an die politische Ebene weiterzugeben.

Am 19. Februar 2020 wurde ein weiteres Bündnistreffen in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe veranstaltet. Schwerpunkt dieses Treffens war neben der Vernetzung der Bündnispartner die Ausarbeitung eines Bündnis-Leitbilds, die in Form von Diskussionsrunden erfolgte. Dieser Schritt erweist sich als wesentlich, um ein gemeinsames Wertefundament sowie Entscheidungsprozesse innerhalb des Bündnisses als Grundlage künftiger gemeinsamer Arbeit zu definieren. Das Bündnis AniKA strebt danach, Bündnistreffen in den Räumlichkeiten anderer Mitglieder stattfinden zu lassen, damit Bündnispartner stärker organisatorisch involviert werden. Vorteilhaft ist dabei auch, dass sich einzelne Mitgliedsorganisationen auf diese Weise vorstellen können, was bei den Bündnispartnern auf eine gute Resonanz stößt.

Weitere Arbeitsschritte im Förderzeitraum 2020/21

- **Weiterentwicklung der Webseite hin zu einem Willkommensportal**
Im Förderzeitraum 2020-21 soll es einen Relaunch der bereits existierenden AniKA-Webseite geben. Im Vordergrund steht, die Webseite zu einem Ankommens-Portal zu entwickeln, das neben den Angeboten auch das städtische Willkommensheft „Erste Schritte beim Ankommen in Karlsruhe“ in digitaler Form beinhaltet. Für die Neuentwicklung der Webseite ist es entscheidend, dass die Struktur der Webseite dauerhafte sowie dynamische Angebote für neu Zugewanderte stärker voneinander getrennt darstellt und somit übersichtlicher und nutzerfreundlicher wird. So haben sich auch Bündnismitglieder im Rahmen einer Umfrage zur bereits bestehenden Webseite mehrheitlich dafür ausgesprochen, dass Informationen künftig noch schneller auffindbar sein müssten und übersichtlicher dargestellt werden sollten. Konkret wird das neue Webportal als Kooperationswebseite zwischen dem Bündnis AniKA und dem Büro für Integration angelegt sein. Es sei hierbei darauf hingewiesen, dass die Verknüpfung beider Angebote sich anbietet, um gemeinsame Synergien aus der bereits bestehenden AniKA-Webseite und der städtischen Willkommensbroschüre zu schaffen und darüber hinaus das Bündnis AniKA weiter zu stärken. Konzeptionelle Vorüberlegungen für das neue Portal haben bereits stattgefunden. Es wurden ebenfalls Angebote bei Karlsruher IT-Dienstleistern für die Neuauflage der Webseite eingeholt. Die

technische Entwicklung der neuen Webseite soll ab Herbst 2020 stattfinden. Bis zum Start der neuen Webseite besteht die bisherige AniKA-Webseite weiter fort und bietet Karlsruherinnen und Karlsruhern die Möglichkeit, sich über Integrationsangebote in Karlsruhe zu informieren oder eigene Angebote darzustellen. Die Angebote aktuell zu halten, spielt, auch hinsichtlich der aktuell geltenden Corona-bedingten Beschränkungen, eine entscheidende Rolle, denn nur so bleibt die Attraktivität der Webseite gewährleistet. Dieser Aspekt muss künftig noch stärker im Fokus der Anstrengungen von AniKA stehen. Auch sollten künftig weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Mehrsprachigkeit der Webseite auszubauen. Diesen Faktor sehen drei Viertel der befragten Bündnismitglieder als wesentlich für den weiteren Erfolg der AniKA-Webseite an. Es zeigt sich zudem aus der Umfrage, die als ein Stimmungsbild aus dem Bündnis AniKA gelten kann, dass gut zwei Drittel der befragten Bündnispartner die Webseite beruflich, beispielsweise in der Beratung, nutzen. Die Webseite erfüllt daher bereits jetzt das Ziel, als zentrale Plattform einen Überblick über Integrationsangebote in Karlsruhe bereitzustellen. Perspektivisch könnten Überlegungen unternommen werden, wie erreicht werden kann, dass neu Zugewanderte und Bündnispartner noch regelmäßiger die Webseite von AniKA aufrufen. Denkbar wäre ein regelmäßig erscheinender Newsletter, der auf die Webseite verlinkt und somit Informationen über neue Angebote sowie Veränderungen in den jeweiligen Angeboten bietet.

- Verstetigung des Bündnisses und strategische Weiterentwicklung der Bündnistreffen

Im Fokus der Bündnisarbeit steht im kommenden Jahr die Fertigstellung des Bündnis-Leitbilds. Indem sich AniKA ein Leitbild gibt, wird es für das Bündnis möglich, sich zu institutionalisieren und Entscheidungsprozesse sowie die eigene Funktionsweise zu formalisieren. Ein weiterer Schritt wäre, dass Bündnismitglieder sowie Einrichtungen, die zum Bündnis beitreten möchten, künftig das neue Leitbild unterschreiben. Auch wäre es sinnvoll, das derzeit entwickelte Leitbild sowie weitere Informationen zur Mitgliedschaft im Bündnis transparent auf der neuen Webseite darzustellen.

Die inhaltliche Ausrichtung und Fokussierung auf aktuell politisch relevante Themen der Bündnistreffen soll nach den guten Erfahrungen des letzten Bündnistreffens beibehalten werden. Dieses neue Format der Bündnistreffen hat den Mehrwert, AniKA zu einem Sprachrohr werden zu lassen, indem es die Verwaltung und Karlsruher Stadtgesellschaft über aktuelle Entwicklungen im Integrationsbereich informiert und Handlungsbedarfe offenlegt. Durch den Zusammenschluss wichtiger Einrichtungen, Vereine, Behörden, Trägern und Verbänden und dem daraus resultierendem Wissen aus der integrationspolitischen Beratungs- und Angebotslandschaft in Karlsruhe erhält AniKA eine besonderes Gewicht.

Der Projektantragsteller IBZ bittet zur Umsetzung dieser Aufgabe um eine Erhöhung des Stenumfangs von derzeit 16 Stunden (41%) auf mindestens 17,55 Stunden (45%). So müssen für die Neuentwicklung der Webseite, einschließlich der Kommunikation mit IT-Dienstleistern, mehr personelle Ressourcen aufgewendet werden. Gleichzeitig bedarf es einer kontinuierlichen und sorgfältigen Aktualisierung der Webseite, die eine regelmäßige Ansprache der Bündnispartner erfordert. Die Kommunikation mit IT-Dienstleistern zur Behebung technischer Probleme nimmt ebenfalls viel Zeit in Anspruch. Des Weiteren können die bisherigen Maßnahmen zur Bewerbung der Webseite aufgrund des Anstiegs der Seitenbesucherzahl als Erfolg gedeutet werden, diese müssen jedoch auch im kommenden Projektförderjahr fortgeführt werden. Nicht zuletzt gestalten sich die Erarbeitung eines Leitbilds und die Organisation der Bündnistreffen als zeitintensiv. Hervorzuheben ist, dass die Bündnistreffen neben der Logistik auch konzeptionelle Vorarbeiten benötigen, um einen Mehrwert für Bündnispartner bei diesen Treffen zu ermöglichen.

Um die oben genannten Aufgaben wahrzunehmen, ist es notwendig, die Arbeitszeit zu erhöhen, wodurch leicht erhöhte Personalkosten entstehen. Erhöhte Sachkosten entstehen auch durch die Neuentwicklung der Bündnis-Webseite, die aufgrund technischer Probleme der aktuellen Webseite

und veränderter Anforderungen an eine Bündnis-Webseite, als notwendig erscheint. Unter den Sachkosten sind ebenfalls Ausgaben für mehrsprachige Übersetzungen der Angebote sowie eine Honorarkraft für gelegentliche Aushilfstätigkeiten aufgeführt.

Zusammengefasst lassen sich die Tätigkeiten der Geschäftsstelle des Bündnisses AniKA wie folgt darstellen:

Aufgaben der Geschäftsstelle (4,5% VZ ab Juli 2020):

- Bewerbung der Webseite, Versand und Verbreitung der Werbematerialien
- Pflege und Weiterentwicklung des Bündnisses, Vernetzung mit Akteuren
- Ansprechpartner für Bündnispartner
- Vorbereitung und Nachbereitung der Bündnistreffen, Treffen der Steuerungsgruppe
- Flächendeckende Erfassung bestehender Angebote: Homepagepflege und - Weiterentwicklung (Barrierefreiheit, Datenschutz, leichte Sprache), kontinuierliche Aktualisierung der Angebote
- Übersetzungsmanagement und Einstellen der fremdsprachigen Angebote,
- Begleitung des Relaunchs der Webseite, Kommunikation mit IT-Dienstleistern
- Erledigung der Aufträge aus den Sitzungen
- Suche nach weiteren Finanzmitteln

Der AK Migrationsbeirat wird unterjährig und der Migrationsbeirat wird durch Jahresberichte informiert.

Die weitere Finanzierung wird wie folgt beantragt:

Projektlaufzeit	1.07.2020 – 30.06.2021
Projektkosten insgesamt	45.518,00 €
Städtischer Zuschuss	45.500,00 €

Die Finanzierung erfolgt aus dem Integrations- und Flüchtlingsfonds.

2. Internationaler Elterntreff

In der Migrationsbeiratssitzung am 19.07.2019 wurde die finanzielle Förderung des Projekts „Internationaler Elterntreff“ der AWO Karlsruhe empfohlen. Die Förderung soll nun verlängert werden.

Der Internationale Elterntreff wird erstmals von September 2019 bis August 2020 gefördert und ist einer von aktuell zehn Elterntreffs, die durch Haushaltsmittel oder mit Mitteln des Integrationsfonds finanziert werden. Als Bestandteil des stadtweiten Angebots an Elterntreffs schließt der Internationale Elterntreff den Bedarf nach einem außerschulischen Elterntreff im Stadtzentrum. Der Internationale Elterntreff findet dienstags und donnerstags von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Der Ort des Internationalen Elterntreffs wechselt zwischen der Adlerstr. 33 (AWO Begegnungsstätte) und der Kaiserallee 12d (ibz). Neben einer allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit für die Treffs werden die zwei Standorte in Institutionen der jeweiligen Ost- und Weststadtteilen beworben.

Der ursprüngliche Name des Treffs, „Afrikanischer Elterntreff“, erwies sich als unglücklich gewählt, da er als diskriminierend empfunden wurde. Im Austausch mit Besuchern des Treffs und Mitgliedern der Afrika Union wurde der Name vom Projektträger geändert.

Die sozialtherapeutische Arbeit im Internationalen Treff wird durch eine festangestellte Diplompädagogin durchgeführt. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützt die Durchführung des Projekts. Beide Mitarbeiterinnen können auf interkultureller Kompetenz zurückgreifen, die auf fachlicher Ausbildung und eigener Migrationserfahrungen beruht. Sowohl die hauptamtlichen als auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden weiterqualifiziert und haben die Möglichkeit sich in ihrem multidisziplinären Arbeitsteam auszutauschen.

Als niederschwelliges Angebot insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund bietet der Internationale Elterntreff die Möglichkeit, in einem lockeren, geschützten Umfeld die deutsche Sprache anzuwenden und Informationen zu alltagsrelevanten Themen zu erhalten. Darüber hinaus können Kontakte zu anderen Eltern aufgebaut und Erfahrungen geteilt werden. Damit ist das pädagogische Konzept lebensweltlich orientiert, setzt aber auch auf eine Erweiterung der Perspektive durch Kontakte und Wissensvermittlung.

Neben Treffs mit offener Themenfestlegung finden Treffs mit Kursen und Veranstaltungen statt. Die Themen der Veranstaltungen werden am Bedarf der Teilnehmenden, hauptsächlich Frauen und Mütter, ausgerichtet. Im laufenden Projektjahr liegen die Schwerpunkte des Internationalen Elterntreffs auf Angeboten, die Frauen und Müttern in ihrem Alltag unterstützen. Dazu gehören folgende Veranstaltungen:

- Das Bildungssystem in Deutschland
- Der Übergang von der Kita in die Schule und von der Schule in die Ausbildung
- Die Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen und wie Eltern ihre Kinder unterstützen können
- Unterstützungsmöglichkeiten für Familien mit geringem Einkommen
- Work-Life Balance sowie dem Spagat zwischen Arbeit, Familie und Freizeit

Die regelmäßige Teilnehmerzahl liegt zwischen fünf und acht Frauen. Einige Teilnehmerinnen nehmen an beiden Treffs teil, dennoch unterscheiden sich die Treffs in ihren Teilnehmerinnen. Die Teilnehmerinnen haben verschiedene Migrationshintergründe. Ihnen ist gemeinsam, dass sie noch keine tiefergehenden Deutschkenntnisse haben. Somit bietet der Internationale Elterntreff eine Möglichkeit für Frauen, sich über ähnliche Herausforderungen auszutauschen und Erfahrungen zu teilen. Frauen mit Fluchterfahrung benötigen mehr Beratung und Unterstützung im Bereich Sprache und Alltagsbewältigung. Bei anderen Frauen stehen Erziehungsfragen im Fokus.

Der Internationale Elterntreff profitiert von der Erfahrung der AWO bei der Durchführung drei weiterer Elterntreffs und kann auf ein Netzwerk an Kontakten in den Stadtteilen zurückgreifen. Zudem sorgen die Elterntreffs der AWO untereinander für Entlastung, wenn die Kapazitäten unausgeglichen sind, wie es zwischen dem Elterntreff Schillerschule und dem Internationalen Elterntreff geschehen ist.

Die weitere Finanzierung wird wie folgt beantragt:

Projektlaufzeit	1.09.2020 – 31.08.2021
Projektkosten	15.500 €
Finanzierung:	
Städtischer Zuschuss	14.500 € (87% der Projektkosten)

Das Büro für Integration befürwortet die Fortsetzung der Förderung.

Der Internationale Elterntreff ist ein wichtiges niedrigschwelliges Angebot für die Eltern in der Innenstadt und der Weststadt. Er erfüllt sein primäres Ziel, dass Eltern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit erhalten, in Kontakt, Austausch und Vernetzung zu kommen. Der Elterntreff arbeitet ressourcenorientiert und stärkt die Identität der Besuchenden, hauptsächlich Frauen, und

damit ihre Familien. Auf die unterschiedlichen Hintergründe der Teilnehmerinnen, bspw. Fluchterfahrung oder Unterbringung in Frauenhäusern, wird sensibel eingegangen.

Offene, niederschwellige Elterntreffs, wie der Internationale Elterntreff, sind als Bildungsprogramme zu verstehen, die Eltern und Familien dabei helfen, mit ihrem Alltag besser klar zu kommen. Diese Treffs sind niederschwellige Türöffner hin zu einem Weg der Integration und des „in Deutschland Ankommens“. Der Treff holt die Mütter dort ab wo sie sind, Zugangsbarrieren werden identifiziert und Zugänge eröffnet. Eltern, insbesondere Mütter und Frauen, die einen Treff besuchen, sind wichtige Multiplikatoren in ihren Familien und im Stadtteil. Gerade für Frauen aus Familien mit hierarchischen Strukturen ist eine Anlaufstelle dieser Art für eine Integration wesentlich. Frühe Hilfen in Form von effektiver, vertrauensvoller Beratung finden im Elterntreff und damit vor Ort statt.

Die Mitarbeitenden betreiben eine intensive Kooperations- und Netzwerkarbeit mit Institutionen und Einrichtungen in der Innenstadt. Eine Kooperation mit dem Elterntreff, der durch den Türkischen Elternverein in der Gutenbergschule betrieben wird, wurde angeregt. So sollen Teilnehmende mit verschiedenen Bedarfen zwischen den Elterntreffs zugewiesen werden. Die Anzahl der Besuchenden ist konstant und bestätigt die erfolgreiche Integrationsarbeit im Sinne des Karlsruher Integrationsplans. Der Treff öffnet Türen hin zu einer gelingenden Integration von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Der Internationale Elterntreff hat geeignete Maßnahmen zur Weiterführung des Angebots während der Corona-Pandemie getroffen. Die Teilnehmenden können sich zu den üblichen Öffnungszeiten telefonisch bei den Mitarbeitenden melden und werden über einen Chat-Dienst über Corona und andere Themen informiert. Zudem gibt es Einzelkontakte mit Teilnehmenden, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.